

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 58 (1983)
Heft: 11

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Erprobung von Lenk Waffen-Panzerjägern

Mit zwei verschiedenen Ausführungen von Lenk Waffen-Panzerjägern für die Infanterie führt das Militärdepartement zurzeit technische Erprobungen und Truppenversuche durch. Es handelt sich dabei um gepanzerte Radfahrzeuge vom Typ Piranha 6x6 der Firma Mowag. Sie dienen als Trägerfahrzeug für die drahtgelenkten Panzerabwehr Lenk Waffen TOW2, eine verbesserte Version, der in vielen Armeen seit Jahren eingeführten TOW. Bei einem Prototyp ist die Lenk Waffe auf einer versenkbaren Lafette auf dem Fahrzeug montiert; der Schütze ist nur teilweise gegen Splitter geschützt. Bei der anderen Variante trägt das Fahrzeug einen drehbaren Turm, der der Mannschaft guten Schutz gewährt. Mit vier Fahrzeugen der ersten Variante haben die Erprobungen schon begonnen, die beiden Fahrzeuge mit Drehturm werden erst gegen Jahresende abgeliefert.

Die Lenk Waffen-Panzerjäger sind für die Verstärkung der Panzerabwehr auf der Stufe des Infanterieregimentes gedacht. Sie sollen dort die rückstossfreien 10,6cm-Panzerabwehrkanonen 58 (BAT) ablösen. Die Versuche dauern noch bis Mitte nächsten Jahres. Sie werden vom Versuchsstab des Bundesamtes für Infanterie, zusammen mit Miliztruppen durchgeführt. Mit den technischen Erprobungen und den kommerziellen Abklärungen ist die Gruppe für Rüstungsdienste beauftragt. PJ



+

Konzept für den Koordinierten Veterinärdienst verabschiedet

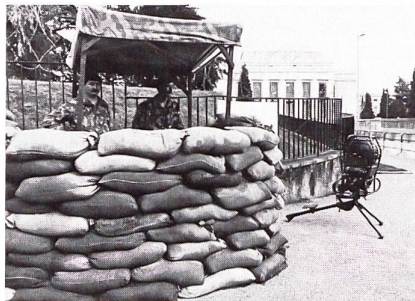
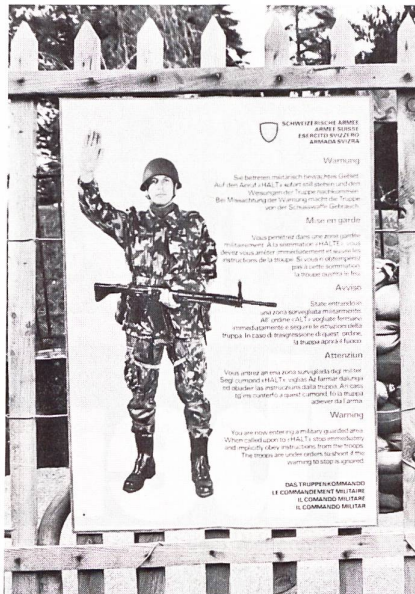
Der Bundesrat hat das Konzept für den Koordinierten Veterinärdienst (KVD) genehmigt. Der Koordinierte Veterinärdienst umfasst die Zusammenarbeit der bestehenden Veterinärdienste aller Stufen im Rahmen der Gesamtverteidigung. Er hat zum Ziel, den Einsatz von Personal, Mitteln und Einrichtungen der bestehenden zivilen Organisation von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie des militärischen Veterinärdienstes zugunsten von Armee und Zivilbevölkerung aufeinander abzustimmen.

+

Neuer Direktor der Munitionsfabrik Thun

Der Bundesrat hat Jean-Pierre Weber, von Brüttelen BE, zum neuen Direktor der Eidgenössischen Munitionsfabrik Thun ernannt. Der Gewählte tritt sein Amt als Nachfolger von Dr. Friedrich Blatter an, der aus gesundheitlichen Gründen Ende Juni dieses Jahres zurückgetreten ist. Der neue Direktor wurde 1935 geboren, schloss 1956 das Kantonale Technikum St. Imier als Ing. mech. ETS ab. Anschliessend war er in verschiedenen Bereichen der Uhrenindustrie tätig und ist seit 1979 Direktor eines Elektronikunternehmens in Marin NE. PJ

+

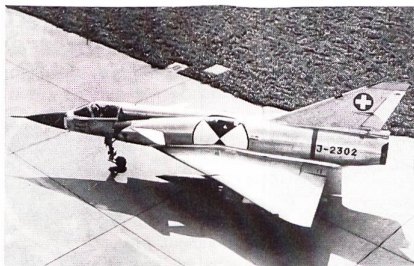


Panzertruppen im aktiven Dienst

Auf überzeugende Weise haben die Angehörigen des Panzer Regiments 9 unter dem Kommando von Oberst Roland Bertsch, anlässlich der Palästina-Konferenz in Genf ihren aktiven Dienst geleistet. Ihrer Präsenz, ihrem Können, ihrem Auftreten und ihrer guten Zusammenarbeit mit der Polizei ist es zu danken, dass das der Schweiz aufgezwungene und am Resultat gemessene überflüssige Spektakel ohne Zwischenfälle über die Bühne ging. Keystone/H

+

Erstflug mit Entenflügeln



Am 23. August 1983 absolvierte die mit Entenflügeln ausgerüstete Dassault Mirage IIIS J-2302 im Flugzeugwerk Emmen ihren Erstflug in der neuen Konfiguration. Von dieser Änderung wird eine wesentliche Erhöhung der Manövrierfähigkeit des Flugzeugs im Kurvenkampf erwartet.

Die Gruppe für Rüstungsdienste führt im Flugzeugwerk Emmen seit rund zwei Jahren eine Entwicklung durch, mit dem Ziel, die bald zwanzigjährigen MIRAGE-Flugzeuge unserer Flugwaffe so zu modernisieren, dass ihr Kampfwert noch bis in die 90er Jahre erhalten bleibt. Im Vordergrund dieser Arbeiten stehen aerodynamische Verbesserungen der Flugzeugzelle.

Nebst den schon erwähnten «Entenflügeln» wurde diese mit kleinen Leitflächen an der Nase ausgerüstet, ferner waren Anpassungen einiger Geräte notwendig. In umfangreichen Studien und Modellversuchen im Windkanal hat das F+W Emmen eine Lösung erarbeitet, welche ein optimales Verhältnis zwischen Leistung und Kosten ergibt. Die nun angelaufene Erprobung wird bis Mitte 1984 dauern. ISR

+

Mirage III Doppelsitzer



Als Ersatz für zwei in den siebziger Jahren abgestürzten Mirage IIIBS Doppelsitzer, beantragte der Bundesrat 1980 die Beschaffung von 2 neuen Mirage III Doppelsitzern zu einem Stückpreis von 20 Mio Franken. Diese beiden neuen Mirage IIIBS wurden kürzlich der Fliegertruppe übergeben. Da keine amerikanische TARAN Elektronik mehr verfügbar war, entsprechen diese Mirage weitgehend dem Armée de l'Air Standard (Französische Luftwaffe). ISR

+



Neuartige Tiefflugabwurfбомbe

Hunter Mk58 der Flugwaffe mit einer neuartigen Tiefflugabwurfбомbe an der äussersten Flügelstation. Entwickelt wurde diese Streubombe im Flugzeugwerk Emmen. Das besondere an dieser Waffe ist, dass zur Verteilung der 10 Bomblets pro Bombe, keine komplizierten Mechanismen nötig sind. Die kleinen Sprengkörper werden mittels aerodynamischer Kräfte aus dem Trägerbehälter ausgestossen. Diese Bombe eignet sich besonders zur Bekämpfung von Flugplatzinfrastrukturen (speziell Pisten) und anderen Flächenzielen und befindet sich zurzeit noch im Entwicklungsstadium. ISR

+

Der PC-7 ist kein Kriegsmaterial

Einmal mehr wurde das Gerücht in Umlauf gesetzt, dass in Südamerika das von den Pilotenwerken in Stans entwickelte und gebaute Schulfugzeug als Bombenträger im Kampf gegen die meist kommunistisch unterwanderten Guerilleros eingesetzt würde. Der PC-7 wird im übrigen auch von unserer Flugwaffe für die Schulung der Piloten verwendet. Man will damit die Begründung für ein Exportverbot der Maschine liefern. Es steht jedoch fest, dass das Flugzeug PC-7, so wie es aus der Schweiz ausgeführt wird, nicht unter den Begriff des Kriegsmaterials im Sinne des Bundes-

Sicher
ganz sicher
am sichersten
Cerberus

Für Unternehmer, die bei der Sicherung ihres Betriebes auf Nummer Sicher gehen wollen, ist Cerberus der richtige Partner. Denn Cerberus bietet nicht nur wirkungsvollste Schutzkonzepte gegen Brand und Kriminalität, sondern stellt auch selbst einen wesentlichen Sicherheitsfaktor für ihre Geschäftspartner dar. Cerberus ist als Branchenleader seit 40 Jahren im Bereich der Sicherheitselektronik

tätig, und seit Jahrzehnten betrachten wir es als unsere Pflicht, nur Spitzenprodukte in zukunftsgerichteter Technik anzubieten. Da wir uns ausschliesslich auf das Gebiet der Sicherheit beschränken, ist es uns eine unumgängliche Verpflichtung – auch in Beratung und Service absolute Spitzenleistungen zu erbringen. Für unsere Kunden bedeutet dies Sicherheit in jeder Beziehung – auch für die Zukunft.



Cerberus AG

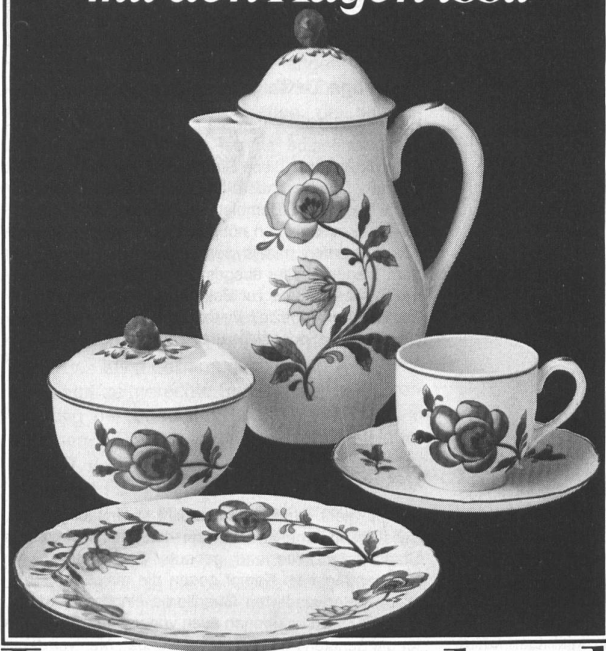
Männedorf	01/922	61	11
Bern	031/	24	22 12
Lugano	091/	51	69 58
Lutry	021/	39	52 11
Pratteln	061/	81	77 81
St. Gallen	071/	31	38 61

Sicherheits-Systeme gegen Brand und Kriminalität

9284 IB Toscana, spülmaschinenfest



*Prestige - weil man auch
mit den Augen isst.*

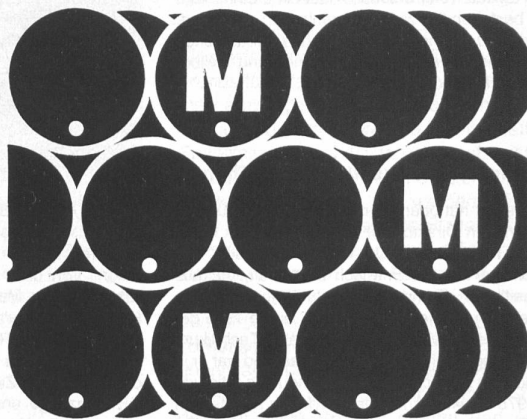


Langenthal
Porzellanfabrik Langenthal AG, CH-4900 Langenthal

MÜLLER

*Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress®-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunst-
stoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.*

Müller AG Verpackungen
Tramstrasse 20, Telefon 061 46 08 00
CH-4142 Münchenstein 2



Unser neues Signet bürgt für Qualität.

gesetzes über das Kriegsmaterial und der Vollzugsverordnung fällt. Würde der PC-7 diesem Bewilligungsverfahren unterzogen, müsste diese Massnahme auch für die übrigen Produkte unserer gesamten Flugzeugindustrie eingeführt werden. Die Folgen für zahlreiche Arbeitsplätze wären nicht abzusehen! PJ

Spatenstich zum Neubau des Eidg Zeughauses Affoltern am Albis



Der erste Spatenstich zum Neubau des Eidg Zeughauses in Affoltern am Albis ZH erfolgte am Nachmittag des 26. August 1983. – Unser Bild zeigt bei schwerer Arbeit von links nach rechts: Ernst Gräff, Direktor Baukreisdirektion Dept des Innern; Eean Gullut, stv Direktor KMV; Hans Gut, Gemeindepräsident Affoltern am Albis; Br Heinrich Städeli, Direktor der KMV; Hansjörg Müller, Direktor der KMV-Betriebe. Keystone

Keine Erweiterung des Waffenplatzes Bière

Entgegen anderslautenden Gerüchten in der Westschweiz, wo der geplante Bau von Schiessplattformen für die Panzerartillerie in der Nähe von Bière (Mont Tendre) zu einer gewissen Unruhe führte, soll der seit dem letzten Jahrhundert von der Armee benützte Übungs- und Schiessplatz Bière nicht erweitert werden. Mit dem Bau von Schiessplattformen sollen lediglich im Interesse von Landwirtschaft und Naturschutz Landschaften vermieden werden. PJ

Rettungseinsätze unter realistischen Bedingungen...



...wurden am 14. September 1983 am Gäste- und Pressetag der Gesamtverteidigungsübung «Mosaik» gezeigt. Mit der Übung «Mosaik» wurden im Kanton

Zürich die Koordination der Behörden und der zivilen Stäbe sowie der zivilen und militärischen Führung und Mittel erprobt. Keystone

Neue gesetzliche Grundlagen für den waffenlosen Militärdienst

Der waffenlose Militärdienst aus Gewissensgründen ist in einer bis 1986 geltenden Verordnung geregelt. Seit dem Inkrafttreten dieser Verordnung im Jahre 1982 hat das Militärdepartement mehrere hundert Gesuche um Einteilung zum waffenlosen Militärdienst und zahlreiche Beschwerden gegen erstinstanzliche Entscheide behandelt. Die gemachten Erfahrungen werden dazu dienen, den waffenlosen Militärdienst aus Gewissensgründen 1986 auf eine neue rechtliche Grundlage zu stellen. PJ

Zwei Jubiläen auf dem Waffenplatz Isone

Zwei Jubiläen wurden am 23. September 1983 mit einem Besuchsprogramm auf dem Waffenplatz Isone TI gefeiert: Einmal 40 Jahre Grenadiere und zum zweiten 10 Jahre Waffenplatz Isone, der als Ausbildungsstätte für die Grenadiere eingerichtet ist. Im Bild zwei Grenadiere bei einer Demonstrationsübung mit Flammenwerfer am Jubiläumstag. Keystone



Beeindruckendes Wissen und Können demonstriert

Besuchstag bei der einzigen Genie-Offiziersschule

Am 20. August 1983 zeigte die von Oberst i Gst Mauro Braga kommandierte einzige Offiziersschule der Bauruppen unserer Armee am Besuchstag auf dem Genie-Waffenplatz Brugg rund 200 begeisterten Verwandten und Bekannten der Aspiranten in eindrucksvollen Vorführungen, was die angehenden Zugführer an praktischem Wissen und Können während den ersten sechs Ausbildungswochen bereits gelernt haben.

Und das ist nicht wenig! Gleich nach der Begrüssung der Gäste und der Vorstellung der Ausbildner übergab Oberst Braga das Zepter den Offiziersaspiranten, welche den Besuchstag selber gestaltet hatten. Und was diese angehenden Zugführer der Bauruppen unserer Armee zeigten, war mit erfreulicher Rasse gepaarte Klasse. Noch im Filmsaal Ländi orientierten vier Aspiranten in pointierten Kurzvorträgen über Ziel, Notwendigkeit und Verantwortung der staatsbürgerlichen Aufklärung und Aufgabe des einzelnen in der Gesamtheit der Gesellschaft innerhalb unserer Gemarchungen, bevor drüben auf der Schacheninsel Kollegen von ihnen einzeln und gruppenweise Einblick ins vielseitige Ausbildungsprogramm der künftigen Genie-Offiziere gaben. Der informative Querschnitt begann mit der Vorstellung der von ihnen zu beherrschenden Waffen, wechselte zum HG-Werfen und Pistolenschüssen aus verschiedenen Stellungen, zeigte, wie wichtig für einen Genisten das Beherrschen der Vermessungskunde ist – und führte schliesslich zur Kampfbahn, wo die



Beim Stellungsschiessen mit der persönlichen Waffe.



«Zackige» Zugsschule.

Besucher staunten ob der tollen körperlichen Fitness «ihrer» Aspiranten. Diese demonstrierten anschliessend ein ernsthaftes Kapitel AC-Schutzdienst und folgerichtiges Vorgehen bei der Kameradenhilfe, bevor sie mit zackiger Zugsschule auf dem Kasernenplatz das gemeinsame Mittagessen (zusammen mit den Besuchern) «einläuteten». ADR

Kleiner Grossratsbesuch in grosser Rekrutenschule

Leider nur wenige aargauische Parlamentarier zeigten Interesse an einem Besuch der Genie-Rekrutenschule 257 in Bremgarten. Eingeladen waren alle Mitglieder des Grossen Rates. Doch nur rund ein Dutzend Volksvertreter, angeführt von Ratspräsident Jakob Hüsey und Vizepräsident Dr Victor Rickenbach, konnte der Schulkommandant nebst einigen Journalisten begrüßen. Anwesend war auch der aargauische Staatschreiber Dr Josef Sieber.



Von der Brücke herab beobachteten die Grossrätinnen und Grossräte den schnellen Einbau des Steg 58 über die Reuss mit nachfolgender Übersetzaktion.

Die Grossräte wurden eingehend über die Organisation der Bremgarter Sommer-Rekrutenschule informiert, die mit einem Totalbestand von 745 Mann (wovon 598 Rekruten, 93 Unteroffiziere und 27 Offiziere) eine recht beachtliche Grösse aufweist. «Fast jedes Bett in der Kaserne ist belegt», war zu hören. Zur Rekrutenschule gehören auch 140 Motorfahrzeuge. Interessant und aufschlussreich war die Mitteilung,

Oerlikon bührle

Sie sind

Elektroingenieur HTL

und interessieren sich auch für

EDV-Belange

Die Hauptaufgaben, die wir Ihnen in einer unserer wehrtechnischen Abteilungen übertragen möchten, beinhalten im wesentlichen:

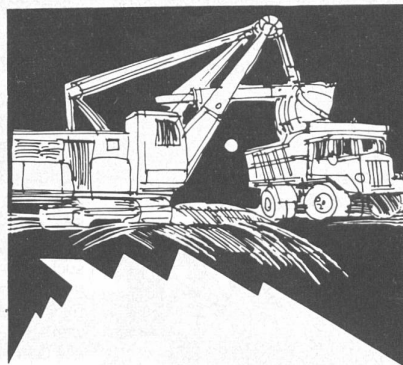
- Konzepterarbeitung für die logistische Unterstützung komplexer Waffensysteme
- Ausarbeitung von Instandhaltungskonzepten
- Erprobung von Prototypen
- Festlegung und Einführung von Materialbewirtschaftungssystemen, vorwiegend für elektronische, teilweise für mechanische Bauteile
- Organisations- und Koordinationsaufgaben in bezug auf Kundenvorfürungen
- Technischer Know-how-Transfer zu den Entwicklungs- und Verkaufsstellen

Anforderungsprofil:

- abgeschlossene elektronische Ausbildung, Weiterbildung zum Elektroingenieur HTL
- Kenntnisse der EDV
- Schweizer Bürger
- Sprachkenntnisse in Englisch

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an unseren Herrn H. Baumann, Personalabteilung, der Ihnen unter Telefon 01 316 36 12 für weitere Informationen gerne zur Verfügung steht.

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich



Strassen- und Autobahnbau

Stabilisierungen

Kanalisationen und Belagsbau

sowie sämtliche Tiefbauarbeiten



Ein Beispiel aus unserer Fabrikation

Artikel: Treibstoffbehälter für Flugzeug

Material: Nitrilkautschuk A 1166 mit Polyestergewebe

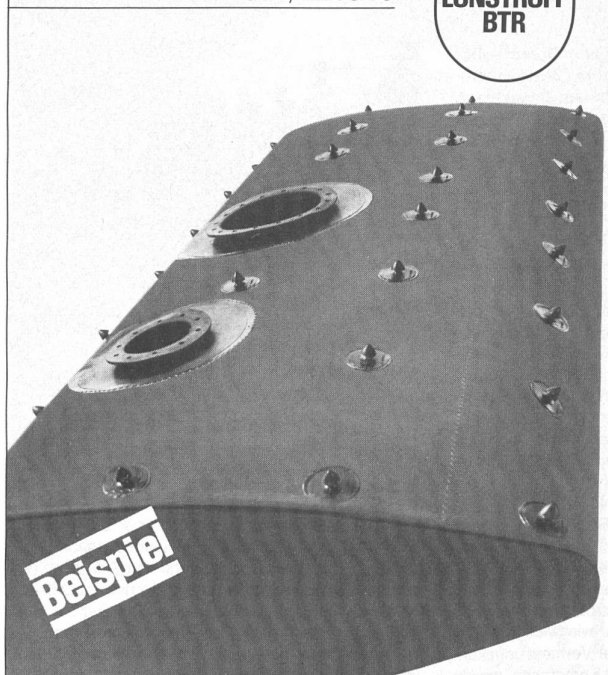
Verfahren: Handkonfektion, in Heissluft vulkanisiert

Lonstroff-BTR AG 5001 Aarau

Fabrik für technische Gummiwaren

Telefon 064 / 22 35 35

**LONSTROFF
BTR**



die führende Weltmarke für elastische Zuleitungskabel



Verwöhnen Sie
Ihren Besuch mit:

Luxemburgerli

Exklusiv bei Sprüngli

Sprüngli
AM PARADEPLATZ

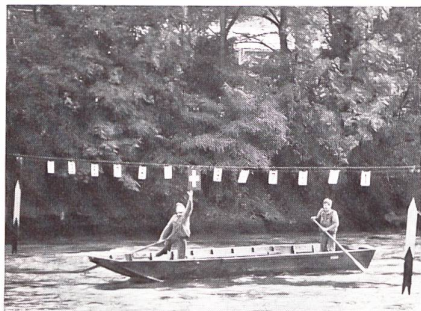
Hauptbahnhof Zürich
Shop-Ville
Stadelhoferplatz
Shopping-Center Spreitenbach
Einkaufszentrum Glatt
Airport-Shopping Kloten

dass von den 598 Rekruten nur gerade ein einziger keine Berufslehre auszuweisen hat.

Den Besuchern wurde ein umfangreiches Programm geboten, das einen guten Einblick in die Arbeit der Genie-Rekruten vermittelte. Den Auftakt machte eine Übersetzaktion mit dem bewährten Steg 58 über die Reuss. Anschliessend wurde die Sprengausbildung demonstriert, und vor dem Mittagessen konnten die Ratsmitglieder auch noch das Tempo beim Bau einer Festen Brücke 69 bewundern. Rammern von Pfahljochen, Minenausbildung und der Einsatz der verschiedenen Stein- und Holzbearbeitungsgeräte waren die Schwergewichte des Nachmittagsprogramms. ADR

+

Erstmals «Freizeitmeister» im Wasserfahren erkoren



Seit einigen Jahren hat Armeesportleiter Adj. Uof Paul Brünisholz die Aufgabe, für die jeweiligen Absolventen der Brugger Genie-Rekrutenschule ein sinnvolles sportliches Freizeitprogramm zusammenzustellen, bei dem jeder Wehrmann freiwillig teilnehmen kann. Um den Anreiz zum Mitmachen zu erhöhen, wird in den einzelnen Disziplinen jeweils ein «Meister» erkoren. Dieser wird mit einem Wanderpreis ausgezeichnet, der dann in der nächstfolgenden Rekrutenschule von Leuten der gleichen Kompanie verteidigt werden muss. In der GRS 256/83 «rahmte» die 4. Kompanie buchstäblich auf der ganzen Linie ab: Sie stellte in Rekrut Späni den Schachmeister, mit den Rekruten Kohler und Wiederkehr die ungekrönten Könige im Schieberjass, gewann sowohl das Fussball- wie das Handballturnier und holte sich mit den Rekruten Keller und Wittlin schliesslich auch den prächtigen, von der Zeughaus- und Waffenplatzverwaltung gestifteten Wanderpreis für das erstmals im Rahmen der Freizeitgestaltung durchgeführte Wasserwettkampfen auf der Aare, von dem unser Stimmungsbild stammt. Von den rund 600 Absolventen der diesjährigen Brugger Sommer-Genie-RS beteiligten sich deren 266 beim freiwilligen Freizeitsport. ADR

+

Notvorrat – Jeder trägt Verantwortung



«Jede Familie, jeder Haushalt sollte ein bestimmtes Quantum an Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs zu Hause aufbewahren.» – Werner Flachs, Delegierter für wirtschaftliche Landesversorgung. Unser Bild zeigt ein Beispiel eines minimalen Notvorrats.

Ernährungsplan für Zeiten gestörter Zufuhr

Unser Land bekennt sich zur aktiven Neutralitätspolitik. Diese verlangt u.a. auch die Sicherung der Unabhängigkeit in Krisenzeiten in der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung. Die einheimische landwirtschaftliche Produktion deckt gegenwärtig 55–60 Prozent des Energiebedarfs der Bevölkerung.

Am 15. November 1940 hat Friedrich Traugott Wahlen seinen berühmten Anbauplan der Öffentlichkeit vorgestellt. Unser Land musste in der damaligen Zeit, mit nur noch spärlich fliessenden Lebensmittelfuhren aus dem im Krieg stehenden Ausland, versuchen, die Ernährung des Volkes aus eigenem Boden sicherzustellen. Das ist dank gemeinsamen Anstrengungen zu einem grossen Teil gelungen.

Die wirtschaftliche Verletzlichkeit des Binnenlandes Schweiz hat in den vergangenen Jahrzehnten keineswegs abgenommen. Es ist deshalb unumgänglich, dass für allfällige Notzeiten vorgesorgt wird. Neben einer ausreichenden Lagerhaltung an lebenswichtigen Gütern, der Behörden und Wirtschaft seit Jahrzehnten ihre besondere Aufmerksamkeit schenken, und einer auch im Hinblick auf Krisenlagen aktiven Aussenhandelspolitik, kommt der Frage, ob wir unsere eigene landwirtschaftliche Produktion wieder so erweitern und umstellen könnten, dass sie die Hauptlast unserer Nahrungsmittelversorgung zu übernehmen in der Lage wäre, zentrale Bedeutung zu.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind seit den Nachkriegsjahren einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Der Rückgang der Anbaufläche und die sinkende Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe machen laufend Untersuchungen darüber notwendig, ob und unter welchen Bedingungen wir uns noch aus eigenem Boden ernähren könnten. Mit diesen Untersuchungen ist schon in den sechziger Jahren begonnen worden. 1967 konnte eine erste Nachkriegsstudie über die landwirtschaftliche Anbauplanung abgeschlossen werden. Für diese wurden zum erstenmal die erforderlichen Grundlagen mit Hilfe der modernen Mittel der Verfahrensforschung am wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich erarbeitet.

Ein zweites Modell, der Ernährungsplan 75, wurde 1976 erstellt, diesmal betreut von der ETH Zürich. Nun wurde der Ernährungsplan 80 vorgestellt, der die Problematik der Versorgungssicherheit für Notzeiten aus der Sicht des heutigen Jahrzehnts behandelt. Diesmal war das Institut für Automation und Operation Research der Universität Freiburg wissenschaftlich federführend.

Die drei Ernährungspläne zeigen, dass sich die für die wirtschaftliche Vorsorge Verantwortlichen einlässlich und dauernd mit der Nahrungsmittelbeschaffung für Zeiten schwer gestörter Zufuhren befassen. Von Plan zu Plan wurden die Bearbeitungsmethoden verfeinert und der Kreis zu berücksichtigender Fragen erweitert. Die Hochschulen von Zürich und Freiburg haben mit ihrer wissenschaftlich-systematischen Darstellung der Anbaumöglichkeiten den Nachweis erbracht, dass unser Land in extremen Notzeiten auch heute noch in der Lage wäre, die Ernährung der Bevölkerung durch die Inlandproduktion sicherzustellen. Es bedarf dazu allerdings des Einsatzes aller verfügbaren Mittel und sehr weitgehender organisatorischer Vorbereitungen, vor allem auch, um der Landwirtschaft, die wie im letzten Krieg die schwerste Last übernehmen müsste, ihre Aufgabe zu erleichtern. Bei einer plötzlich hereinbrechenden Versorgungskrise hätten wir uns vorerst aus dem zu ernähren, was die Landwirtschaft in der heutigen normalen Zeit produziert und was an Vorräten eingelagert ist. Genügende Lebensmittelvorräte, auch Haushaltsvorräte, bilden deshalb eine unerlässliche Ergänzung des Ernährungsplanes.

Dem Ernährungsplan 80 wurden die Verhältnisse zugrundegelegt, wie sie sich im strategischen Fall des Neutralitätsschutzes ergeben könnten. Angesichts der weltweiten, sich ständig vergrössernden Ernährungslücken unserer Zeit, ist es durchaus denkbar, dass auch wir eines Tages mit schleichenden Versorgungskrisen konfrontiert werden. Es ist beruhigend zu wissen, dass die Schweiz mit dem Ernährungsplan 80 ein Instrument in der Hand hat, das helfen könnte, auch Krisen dieser Art zu bewältigen. P.J.

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Divisionär Hans Dürig, Unterstabschef Gruppe für Ausbildung, lobt, gratuliert und kritisiert

3. Sommermehrkampf für Instruktoren der Schweizer Armee

Im vermehrten Bewusstsein, dass Ausbilder auch Vorbilder sein sollten, rief die Sektion ausserdienstliche Tätigkeit vom Stab der Gruppe für Ausbildung dieses Jahr die hauptberuflichen Ausbilder aller Truppengattungen und Altersstufen zum dritten Mal zur (freiwilligen) Teilnahme an einem Sommermehrkampf für Instruktoren auf. Obwohl diesmal an dem auf dem Genie-Waffenplatz Brugg durchgeführten Dreikampf rund 50 Prozent mehr Teilnehmer an den Start gingen als letztes Jahr, liess Divisionär Hans Dürig beim Rangverlesen durchblicken, dass dieser Anlass für das gesamte vollamtliche Instruktionspersonal schon bald zum Obligatorium erklärt wird, falls der Aufmarsch zum freiwilligen physischen Leistungstest nicht rapid ansteigt.



Dem 3. Instruktoren-Sommermehrkampf wohnten als Gäste u.a. auch Brigadier René Ziegler, Waffenchef der Luftschutztruppen, Brigadier Hermann Stocker vom Bundesamt für Transporttruppen, sowie der Brugger Waffenplatzkommandant Oberst i. Gst Ernst Maurer bei. ADR

Es ist sicher richtig, wenn gerade bei einem militärischen Ausbilder nebst geistiger auch eine gewisse körperliche Fitness erwartet wird. Um die Instruktoren zum dazu notwendigen Training zu animieren, wurde der Sommermehrkampf geschaffen, bei dem es im 25-m-Pistolenschieszen (auf Olympiascheiben), beim 4000-m-Geländelauf sowie im Schwimmen (100 m in freiem Stil) respektive beim Hindernislauf (300 m, 12 Hindernisse) um Sieg und Platz geht. Während beim ersten derartigen Leistungstest 159 Ausbilder der verschiedenen Waffengattungen an den Start gingen, kamen letztes Jahr nur gerade deren 76 nach Brugg, und diesmal bestritten 115 Instruktoren den unter dem Kommando vom Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung, Oberst i. Gst Hans Hartmann gestandenen Dreikampf, dem als aufmerksamer Beobachter am Morgen auch der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Roger Mabillard, beiwohnte. Stellvertretend für ihn (er war am Nachmittag anderweitig engagiert) zog Divisionär Hans Dürig, Unterstabschef der Gruppe für Ausbildung, beim Rangverlesen Bilanz über diesen dritten